

knapp zur Mitte des 14. Jh.s vorgeschritten ist. Beginnend mit dem Vertrag von Sallinwerder (1398) als einem Markstein in der territorialen Ausdehnung des Ordensstaates, umfaßt der vorliegende erste Band die so überaus wechselvolle außenpolitische Entwicklung bis zur Zäsur des Brester Friedens. Der Herausgeber, dem für die außerordentlich mühevollen Vorarbeiten besonderer Dank gebührt, hat sich dabei nicht darauf beschränkt, lediglich rechtskräftig gewordene Vereinbarungen zum Abdruck zu bringen, sondern möglichst sämtliche auf einen Vertragskomplex bezüglichen Schriftstücke, sei es vollständig oder bloß in Regeſtenform, aufzunehmen, so daß, zusammen mit dem eingehenden kritischen Apparat, der praktische Wert des Werkes wesentlich erhöht und zugleich in beispielhafter Weise das Ineinandergreifen der verschiedenen außenpolitischen Entwicklungslinien verdeutlicht wird. Eine ganze Reihe von Stücken kommt dabei erstmals zum Abdruck, wie etwa die endgültige Hochmeister-Ausfertigung des Thorner Friedens von 1411 oder die Ausfertigung des Kaufbriefs der Neumark vom September 1402; andere lagen bisher nur in völlig unzureichender Form vor. Es ist zu hoffen, daß die Fortsetzung dieses in jeder Beziehung bemerkenswerten Editionswerkes, das zur Klarstellung zahlreicher Irrtümer in den älteren Darstellungen beitragen wird, auch für die zweite Hälfte des 15. Jh.s nicht allzu lange auf sich warten lassen muß.

Königsberg = im Wehrdienst.

H. J. Schoenborn.

Preußisches Urkundenbuch 2, 3. und 4. Lieferung. Hrsg. im Auftrage der historischen Kommission f. ost- u. westpreuß. Landesforschg. von Max Hein. Königsberg 1937 u. 1939, Gräfe u. Unzer; 117 u. 83 S. Mit den vorliegenden beiden Lieferungen ist der zweite Band des Preußischen Urkundenbuches, der den Zeitraum von 1309 bis 1335 umfaßt, erfreulicherweise abgeschlossen. Davon enthält die 4. Lieferung das sehr eingehende Register des Gesamtbandes, das durch Verzicht auf die übliche Trennung von Orts- und Personenregister die Benutzung wesentlich erleichtert, während die Lieferung 3 die Urkunden aus der Regierungszeit des Hochmeisters Luther von Braunschweig (1331--1335) umfaßt. Die große Mehrheit der abgedruckten Stücke bezieht sich naturgemäß auf die ländlichen Besitzverhältnisse, jedoch sind auch einige Urkunden außenpolitischen Inhalts beigebracht, die im Rahmen der großen Auseinandersetzung mit Polen die engen Beziehungen des Ordensstaates zu Böhmen deutlich machen. Die Kanzleiverhältnisse unter Luther von Braunschweig, die im Überblick zu Nr. 731 dargelegt sind, hat Max Hein inzwischen in einem sehr eingehenden und unsere Anschauungen von der Entwicklung der Ordenskanzlei allgemein fördernden Aufsatz in *Altpr. Forsch.* 1941, vgl. anschließende Anzeige, behandelt.

Königsberg = im Wehrdienst.

H. J. Schoenborn.